

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 4: Bauen mit Kunststoffen = Construire avec des matières plastiques = Building construction with plastic material

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

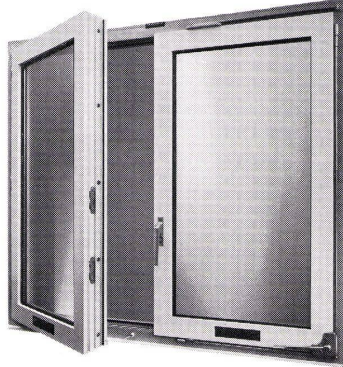
Die Geilinger-Gruppe:
Drei Unternehmen,
die sich mit Metallbau,
Stahlbau und Feinisen-
bau beschäftigen.
Hier ein Produkt der
Firma Geilinger & Co.,
Metallbau, Winterthur:

Typisierte Konstruktion und keine Korrosion: Das Trocal-Kunststoff-Fenster.

Obwohl das Trocal-Kunststoff-Fenster jetzt auch auf dem Sektor Wohnungsbau zunehmend an Bedeutung gewinnt, so ist es doch vor allem für den Einsatz in Industrie- und Geschäftsbauten prädestiniert: Aus Hart-PVC gefertigt, mit kräftigen, rostfreien Beschlägen ausgerüstet, trotz es allen betrieblich und atmosphärisch bedingten Korrosions-Gefahren und verursacht deshalb auch keine Unterhalts-Kosten (!). Die äusserst geringe Wärmeleit-Fähigkeit unseres Kunststoff-Fensters sorgt sodann dafür, dass selbst bei tiefsten Aussen-Temperaturen keine Kondensations-Erscheinungen auftreten.

Fazit: Ein typisiertes Kunststoff-Fenster, das sich über ein optimales Preis/Wert-Verhältnis ausweisen kann.

Kapazität, mit der man rechnen kann.



Die wichtigsten Vorzüge in

Stichworten:

- alle Rahmen und Sprossen-
verbindungen nahtlos verschweisst
- rostfreie, solide Beschläge
- anpassungsfähige, typisierte
Konstruktion

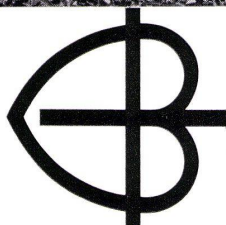
G 72.117

Weitere Informationen: Siehe
die Schweiz. Baudokumentation unter
(31) 111-748 sowie unseren ausführli-
chen Spezial-Prospekt.

GEILINGER

GEILINGER & Co., METALLBAU, 8401 WINTERTHUR
052 22 28 21

Egger

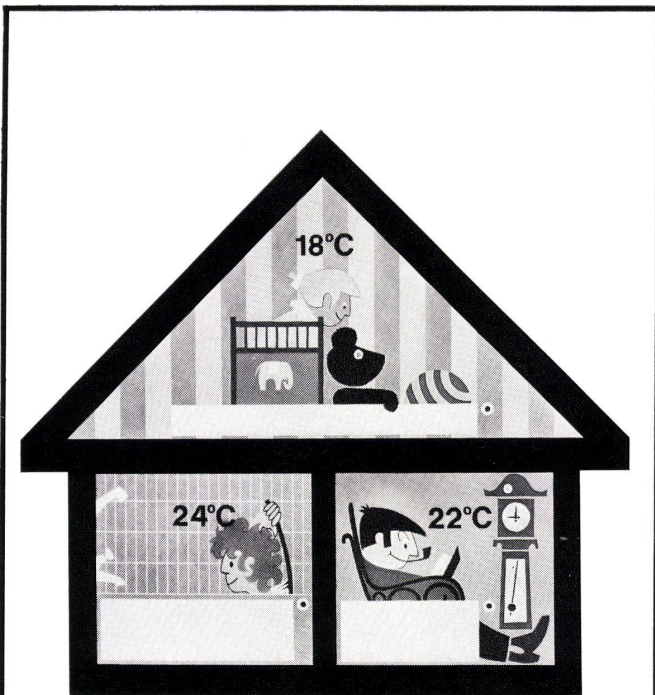


planen, bauen, pflegen

boesch

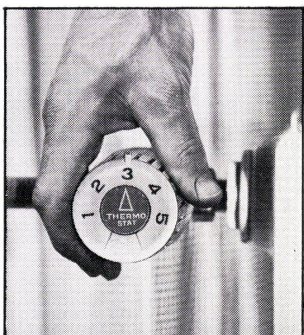
Gartenanlagen

Georges Boesch AG, Gartenbau
Eierbrechtstrasse 16, 8053 Zürich, Tel. 01/53 04 80



Individuelle Raumtemperaturen - optimaler Wärmekomfort

Eine individuelle, konstante Temperatur in jedem Raum Ihres Projektes muss heute eine Selbstverständlichkeit sein. Bestehen Sie auf Danfoss-Heizkörperthermostaten und Sie geben Ihren Kun-



den optimalen Wärmekomfort bei niedrigsten Betriebskosten.

Für Sie bedeutet es ein Mindestmass an Berechnungsarbeit und zufriedene Bauherren. Mit dem Danfoss-Heizkörperthermostaten-Programm können alle bekannten Installationsprobleme gelöst werden. Hervorragende Qualität, moderne Formgebung und ein gutes Service kennzeichnen die Danfoss-Produkte.

Darum sollten Sie unbedingt mit Danfoss-Heizkörperthermostaten projektieren.

FABRIK AUTOMATISCHER SCHALT- UND REGELAPPARATE

Werner Kuster AG

4132 Muttenz 2: Hofackerstrasse 71
Telephon 061/421255
1000 Lausanne: Rue de Genève 98
Téléphone 021/251052
8304 Wallisellen/ZH: Hertistrasse 23
Telephon 01/934054

Bitte senden Sie uns ausführliche Informationen

RAV / RAVL

7201

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

Unter Agoraphoben versteht man in der Psychologie die Menschen, die Phobos, das heisst Angst vor grossen Räumen haben.

Agora, genau wie Phobos kommen aus dem Griechischen. Unter Claustrophoben versteht man diejenigen, die Angst vor kleinen Räumen haben. Dies wiederum kommt auch aus dem griechischen Claustra und Phobos, und obwohl die Agoraphobie und Claustrophobie keinen normalen psychischen Zuständen entsprechen, kann man wohl sagen, daß bis zu einem gewissen Grade jeder Mensch Agoraphobie als auch Claustrophobie ist.

Kommen wir jetzt zurück auf den Eingang, die Öffnung. Wir werden feststellen müssen, daß diese Form des Einganges, verglichen mit den uns üblich bekannten, nicht nur durch seine Form, Grösse und Lage, das heisst physisch abweisender ist, sondern auch psychisch, indem man erst durch einen kleinen Claustra - Raum - ins Haus reinkommen kann. Diese Tatsache verbindet sich mit einer Erfahrung, die jeder von uns an seinem ersten Lebenstag bei der Geburt gemacht hat, nämlich aus der Finsternis durch eine Öffnung ans Licht zu kommen.

Die Erfahrung war weniger angenehm, denn es ging ja in diesem

Moment um unser Leben. Daß diese Erfahrung recht unangenehm war, finden wir täglich bewiesen, vor allem bei kleinen Kindern, sobald man versucht, ihnen einen längst nicht mehr so engen Pulli, durch den der Kopf geht, anzuziehen.

Aktuelles Denken beziehungsweise Empfinden ist beim Mensch eng mit den jeweiligen mnemischen Vorstellungen verbunden. Anders ausgedrückt: Raum-beziehungsweise Sinneswahrnehmung und Gedächtniseindruck liegen nah beieinander. Man spricht von einer Sinnes-Gedächtnis-Schwelle.

Aus dem Gesagten, wenn auch in knapper Form, so hoffe ich, ist ersichtlich geworden, wie einseitig das bisher angewandte Instrumentarium zur Planung unserer Wohnumwelt ist und nicht nur üble Auswirkungen hatte und haben wird, sondern das Übel selbst ist.

Es wird in der nächsten Zeit nicht darum gehen, aus dem vorhandenen Instrumentarium eine neue Methodologie zu entwickeln, sondern durch ein neues Instrumentarium, welches Wahrnehmung und menschliches Verhalten im umfassenden Sinne des Wortes berücksichtigt, die Architekturmethodologie zu ergründen, die uns einer wirklich humaneren Wohnumwelt näher bringen wird.

Produktinformationen

Wissenschaftlich konstruierte Schulmöbel als Beitrag an eine gesunde Wirbelsäulen- entwicklung

Falsches Sitzen fördert Haltungsschäden.

Genau genommen ist das stundenlange, rückblickend gesehen jahrelange Sitzen in der Schule der gesunden physischen Entwicklung der Kinder nicht gerade förderlich. Denn während des ganzen Wachstums sollte das Kind seinen Körper durch natürliche Bewegung trainieren und ausbilden. Da ein Großteil der Wachstumsjahre jedoch gleichzeitig Schul-, also Sitzjahre sind, können schon in der Pubertät ernsthafte Bewegungsmangelschäden auftreten, Deformationen besonders der Wirbelsäule, die nicht mehr korrigierbar sind.

Was hat die Wirbelsäule mit Bewegungsmangel zu tun? Sie ist kein «selbsttragendes» Organ. Genau wie der hohe Mast eines Schiffes von Tauen gehalten wird, so wird die Wirbelsäule von Muskeln und Bändern gestützt, gehalten, getragen, bewegt. Haltungsschwäche ist deshalb fast identisch mit einer Schwäche der betreffenden Muskeln. Haltungsschwäche aber führt immer häufiger zu bleibenden Wirbelsäulen-anomalien.

Schulärzte informieren deshalb mit Nachdruck: Von Generation zu Generation nehmen die Haltungsschäden und die krankhaften Veränderungen der Wirbelsäule zu. Eine erst kürzlich durchgeführte Röntgenun-

tersuchung an Mittelschülern erbrachte die erschreckende Tatsache, daß nur 40% dieser Jugendlichen normale Wirbelsäulen hatten; 60% wiesen leichte bis alarmierende Veränderungen auf!

Manche Fachleute neigen dazu, für die Zunahme der Wirbelsäulen-deformationen vorwiegend das Sitzen auf unbequemen, physiologisch oft ungünstigen Schulbänken und -sitzen verantwortlich zu machen. Das wäre übertrieben. Es gibt verschiedene andere Faktoren, die Haltungsschäden fördern können. Aber: Die Schulmöbel sind ein wesentlicher Faktor in dieser Reihe. Statistiken zeigen, daß der Großteil der Schüler auf ungeeigneten Stühlen, meist vornübergeneigt, also mit rundem Rücken, sitzt. Das aber beeinflusst die Wirbelsäule, die in der Schulzeit im Wachstum und deshalb besonders leicht deformierbar ist, denkbar schlecht. Falsche Schulsitze werden zu Recht angeprangert. Verantwortungsbewußte Eltern, Lehrer, Schulärzte fordern Schulmöbel, die zu einer gesunden, normalen Wirbelsäulenentwicklung beitragen können.

Wissenschaftler konstruieren den neuen Embru-Schulsitz

Seit wenigen Jahren gibt's eine neue Wissenschaft: Ergonomie. In wenigen Worten gesagt, ist Ergonomie «die Anpassung der Arbeit an den Menschen». In unserem Fall: Anpassung der Schulsitze an die Schüler. Embru als einer der größten Schulmöbel-Fabrikanten entschloß sich, neue Schulsitze nicht mehr nur von einem Designer entwerfen, sondern von einem führenden Ergonomen durchkonstruieren zu lassen. So übernahm eines der bekanntesten und erfahrensten Ergonomenteam Europas, Professor Grandjean vom Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie ETH und sein Mitarbeiter Günter Wotzka, die Embru-Aufgabe, neue, physiologisch ideale Schulsitze zu schaffen. Von